



Carsten Nix Juni 1999
1. SPS Hellersdorf
Klasse 3a
Mahlsdorfer Grundschule (11. GS)

Entwurf einer Unterrichtsstunde im vorfachlichen
Unterricht – Lernbereich Kunst:
Mit Linien experimentieren

1. Planungszusammenhang

1.1 Thema der Unterrichtseinheit

Eine Linie erzählt

1.2 Thematische Gliederung der Unterrichtseinheit

1. Std.: Mit Linien experimentieren

2. Std.: Zeichnen/Malen/Gestalten eines "Linienwegeabenteuers"
3. Std.: Schreiben von Linien-Geschichten: "Was erzählt die Linie?"
4. Std.: Überarbeitung der Geschichten und Gestalten eines Linienwegeabenteuer-Buches bzw. – Plakates

1.3 Parallele Einheit im Lernbereich Deutsch und Sachkunde

- Vorbereitung/Schreiben einer Niederschrift (UE endet am heutigen Tage)
- Medien unter besonderer Berücksichtigung der (Klassen-) Zeitung (UE läuft seit einigen Stunden)

1.4 Vorangegangene Einheit im Lernbereich Kunst

Bleistift-/Buntstiftzeichnung: Darstellung sich bewegender Menschen, Bezugnehmend auf die vorangegangene Projektwoche

1.5. Rahmenplanbezug

Der Rahmenplan für das Fach Kunst der Berliner Grundschule sieht für die dritte und vierte Klasse die Weiterentwicklung und zunehmende Differenzierung des bisher erworbenen Repertoires an technischen und ästhetischen Mitteln sowie an Darstellungsmöglichkeiten vor.

Darüber hinaus sollen sich die Schüler/Innen klar werden, mit welchen Absichten auch sie selbst ästhetische Objekte darstellen. Solche Absichten können wie folgt formuliert werden:

- eigene Vorstellungen klären
- anderen etwas mitteilen
- formale Mittel und deren Wirkungen erkunden
- Vorgegebenes verändern
- mit eigenen Ideen experimentieren
- Spaß haben.

Als ästhetische Probleme werden hier die Linie als Umriss, die Linie als Muster, Punkt und Linie als Binnenzeichnung und als Strukturierung genannt. Im Tätigkeitsbereich des Zeichnens kann mit Bleistiften unterschiedlicher Härte, Buntstiften, Filzstiften, Wachsstiften, Kohle und Kreide und mit Federhalter und Feder mit Tinte und Tusche gearbeitet werden. Im Tätigkeitsbereich Collagieren und Montieren bietet sich das Collagieren mit unterschiedlich strukturierten Materialien (Papiere, Pappe, Textilien) an.

2. Lernziele

2.1 Intentionen der Unterrichtseinheit

Die Schüler/innen

- erkennen, erproben und beschreiben Erscheinungsformen, Darstellungsmöglichkeiten und Wirkungen von Linien.
- machen sich ihren Zeichen- und Formenbestand bewusst und erweitern diesen eventuell.
- verstärken die Sensibilität für die Verwendung und Wirkung unterschiedlicher Arbeitsmaterialien.
- üben sich im sach- und gruppenbezogenen sprachlichen Handeln.
- üben sich im schriftlichen Sprachgebrauch, indem sie eine Geschichte zu ihrer Linie schreiben.

2.2 Stundenziel

Die Schüler/innen experimentieren mit Erscheinungsformen und Darstellungsmöglichkeiten von Linien, indem sie mittels unterschiedlicher Materialien (Papier, Stifte, Textilien etc.) unter der Vorgabe einer Rahmen"handlung" bzw. –situation ihre Linie(n) ein Abenteuer/eine Geschichte erleben lassen.

2.3 Teilziele

Die Schüler/innen

- werden sich ihres Vorwissens bezüglich der Linie bewusst.
- stellen mit einfachen grafischen Mitteln unterschiedliche Erscheinungs- bzw. Verlaufsformen von Linien dar.
- experimentieren (siehe Stundenziel) mit Erscheinungsformen und Darstellungsmöglichkeiten von Linien, indem sie mit Hilfe unterschiedlicher Materialien ihre Linie Geschichten/Abenteuer erleben

lassen.

- ordnen den vorgegebenen Rahmen"handlungen" bzw. –situationen die entstandenen Bilder zu.
- teilen den Mitschüler/innen mit, mit welcher Absicht sie sich für eine bestimmte Gestaltung ihrer Linie(n) entschieden haben.

3. Unterrichtsvoraussetzungen

3.1 Allgemeine Voraussetzungen

Seit vergangenem Februar unterrichte ich in der Klasse 3a, die ich seit September 1998 kenne, drei Stunden (zwei Deutschstunden, eine Kunststunde), wovon ich zwei Stunden selbständig und eine Stunde unter Anleitung gebe. Die Klasse umfasst 26 Kinder, 15 Mädchen und 11 Jungen. Die Klasse steht dem Kunstunterricht in der Regel aufgeschlossen und interessiert gegenüber. Die Schüler/innen nehmen aktiv am Unterrichtsgeschehen teil und sind es ferner gewohnt, über längere Zeit selbständig und konzentriert zu arbeiten.

3.2 Spezielle Voraussetzungen

Seit Februar gehören zwei Jungen zum Klassenverband, die zuvor andere Schulen besuchten und die beide manchmal durch ihre Verhaltensauffälligkeiten den Unterricht sowie ihre Mitschüler/Innen ablenken. ... "stört" das Unterrichtsgeschehen von Zeit zu Zeit durch "Quatschen", Pfeifen und Geräusche unterschiedlicher Art. Dies wird sowohl von Lehrern als auch von Schülern häufig als Provokation verstanden. ... ist hyperaktiv. Bestimmte Abweichungen im Hirnstoffwechsel scheinen es ihm schwerzumachen, sein Verhalten zu kontrollieren. Oft reichen geringste Anlässe aus, um ihn aus der Ruhe zu bringen bzw. ihn "explodieren" zu lassen. ... muss mehrmals am Tag ein Medikament einnehmen. Seine Mitschüler/Innen kennen die Hintergründe seiner Verhaltensauffälligkeit (... informierte die Klasse selbst) und akzeptieren ihn überwiegend. Trotzdem kommt es auch hier hin und wieder zu größeren Auseinandersetzungen, sei es zwischen ... und seinen Mitschülern als auch zwischen ... und dem Lehrpersonal. Für ... besteht das "Dauerangebot", den Klassenraum zu verlassen (es steht ein weiterer kleiner Raum zur Verfügung, der direkt neben dem Klassenraum liegt), sofern er das nach seiner eigenen Einschätzung für notwendig erachtet. In seltenen Fällen wurde er auch schon gegen seinen Willen aus dem Klassenraum gebracht. Nach einer gewissen Zeit der Beruhigung konnte er dann jedoch wieder am Unterricht teilnehmen. Beide "Neuen" haben in den letzten Monaten dazu beigetragen, dass die Klasse insgesamt unruhiger geworden ist und dass sich ein "problemloser" Unterricht schwieriger als zuvor gestaltet.

3.3 Sachstruktureller Hintergrund

Die Schüler/Innen haben in der Vergangenheit zum Thema "Linie" schon einige Vorerfahrungen machen können. Aus dem Mathematik-/Geometrieunterricht kennen sie die Begriffe "Gerade", "Strecke– und "Strahl" und deren unterschiedliche Erscheinungsformen.

Aus dem bisherigen Kunstunterricht wissen die Kinder, dass Linien sich durch unterschiedliche Strichstärken und durch ihren Verlauf unterscheiden können. Ferner erlangten sie Kenntnis darüber, dass sich aus Linien durch deren Verläufe und bestimmte Anordnungen Formen und Muster bilden lassen können. Der Begriff "Linie" hat zwar im alltäglichen (Kunst-) Wortschatzgebrauch der Schüler/innen einen festen Platz, jedoch wurde die "Linie" selbst und ihre Bedeutung noch nicht thematisiert bzw. in den Mittelpunkt der Betrachtungen und der Arbeit gestellt. So sind ihnen die Begriffe "Schraffur" und "Struktur" und deren Bedeutung, zumindest aus dem Kunstunterricht, ebenfalls noch nicht bekannt.

4. Sachdarstellung

Verfolgt man eine gestaltende Absicht, so stehen im Bereich der Grafik drei wesentliche Elemente zur Verfügung, die auch als bildnerische bzw. grafische Mittel bezeichnet werden können: der Punkt, die Linie und die Fläche.

Die Linie hat als bildnerisches Mittel in der Grafik unterschiedliche Funktionen: Sie bestimmt Bewegungsspuren, sie bestimmt den Umriss von Formen und sie "bietet Möglichkeiten an, flächenbildend über ihre Verdichtung Körperhaftigkeit und Stofflichkeit zu deuten und Oberflächen zu beschreiben" (Dagmar Wilde, Seminarpapier aus dem VU-Seminar vom 16.5.1999).

Linien beginnen im Punkt und sind eigentlich unendlich. Endliche bzw. kurze Linien werden als Striche bezeichnet. Linien können gerade oder gekrümmt verlaufen, sie können in ihrer Führung Umrisse von bestimmten Formen darstellen und sie können Flächen begrenzen oder das Innere einer Form differenzieren. Darüber hinaus ist es möglich, durch das Zeichnen von Linien auf Papier Schraffuren, Hell-Dunkel-Kontraste sowie Strukturen durch Streuung und Verdichtung entstehen zu lassen.

Zeichnen ist hier stets als planmäßigem "Zeichen setzen" zu verstehen. Nicht jeder Strich ist gleichbedeutend mit einer Zeichnung. Die einzelnen Striche müssen als lineare Gebilde verstanden werden können. Es müssen Linien sein, die bestimmte Mitteilungen transportieren und auf einen Ausdruck zielen (Wilde ebd.).

5. Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

5.1 Inhaltsauswahl/-akzentuierung und Zielsetzung

Da die Linie selbst im Kunstunterricht noch nicht direkt thematisiert wurde (siehe sachstruktureller Hintergrund 3.3) bietet es sich an, in dieser Unterrichtseinheit die Linie zunächst "nur" als Mittel zu verwenden, mit dem man Bewegungsspuren charakterisieren und eventuell schon die Umrisse von Formen bestimmen kann. Daneben sollen die Schüler/innen die Linie als ästhetisches Objekt gestalten und betrachten und sich dabei ihrer Absichten klar werden (siehe Rahmenplanbezug 1.5).

In folgenden Unterrichtseinheiten kann und soll dann verstärkt auf die Linie als Muster, Binnenzeichnung und Strukturierung eingegangen werden.

Die aktuelle Stunde stellt den Einstieg in die Unterrichtseinheit "Eine Linie erzählt" dar. Zu diesem Zeitpunkt ist eine zunächst mehr spielerisch-experimentierende Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand von

Bedeutung (siehe 5.2 Didaktisch–methodische Entscheidungen).

5.2 Didaktisch–methodische Entscheidungen

Nach der Phasenunterteilung des Kunstunterrichts von Aissen–Crewett (Aissen–Crewett 1992) ist es wichtig, die Schüler/innen zu Beginn des Unterrichtsvorhabens erst einmal in die Thematik einzuführen. Dies geschieht in dieser Stunde in den ersten beiden Phasen (siehe Verlaufsplanung). Mit der Lehrerzählung und dem Zeigen der Bildkarten soll der Kontakt zwischen den Schüler/Innen und der Thematik– hergestellt werden. Die Kinder sollen dazu motiviert werden, sich auf diese Thematik einzulassen und selbst etwas dazu beizutragen. In der folgenden ersten kurzen Experimentierphase wird den Schüler/Innen Gelegenheit gegeben, ihr Vorwissen abzurufen und darzustellen. Sie verschaffen sich somit selbst einen Überblick darüber, "wie (unterschiedlich) Linien sein können".

Im Mittelpunkt der Stunde steht die experimentierende Auseinandersetzung mit der "Linie" und dem Material unter einer bestimmten Vorgabe (Wortkarten mit unterschiedlichen Situations–/Ortsvorgaben siehe Anhang). "Wichtig ist hierbei ein noch nicht auf die Erzielung eines vorgefaßten Endprodukts fixiertes Agieren; es geht vielmehr um freies Assoziieren und Erproben, ein Kennenlernen seiner Selbst und seiner Möglichkeiten in der Auseinandersetzung mit der Kombination von Material und Themenstellung" (Aissen–Crewett 1992.). Die Schüler/innen sollen in dieser Phase unter der Vorgabe einer bestimmten Situation bzw. eines bestimmten Ortes ihre Linie(n) etwas erleben lassen. Dabei ist ihnen freigestellt, welches Material sie zur Gestaltung ihres Blattes verwenden. Die Tatsache, dass die Schüler/Innen auf A 5 –Blättern arbeiten trägt dazu bei, dass mehrere Materialien und auch unterschiedliche Vorgaben in der gegebenen Zeit von einem Kind verwendet bzw. bearbeitet werden können. Die praktische Arbeit der Schüler/Innen findet an Gruppentischen zu je 4–6 Kindern statt. Das trägt dazu bei, dass die Materialien den Kindern gut zugänglich sind und desweiteren ist somit die Möglichkeit des Austausches und der Kooperation zwischen einzelnen Schüler/innen gegeben.

In der Präsentations– und Auswertungsphase sollen die Schüler/innen zunächst einige der entstandenen Bilder den Orts– und Situationsvorgaben in Wortkartenform zuordnen. Darüber hinaus soll das bisherige Geschehen reflektiert werden. In einem Unterrichtsgespräch werden die Erfahrungen mit der Themenstellung und mit der Auseinandersetzung mit dem Material diskutiert. Sollte das Stundenende diese Phase zu abrupt beenden, so kann ein solches Gespräch den Einstieg in die folgende Kunststunde ermöglichen.

6. Literatur

Aissen–Crewett, Melke: Kunstunterricht in der Grundschule. Braunschweig 1992.

Aissen–Crewett, Melke: Das Spiel mit der Linie. Entwicklungsorientierter Kunstunterricht in der Grundschule. In: Praxis Grundschule. 4/1992. S. 34–40.

Klante, Dieter/Röttger, Ernst: Punkt und Linie. Das Spiel mit den bildnerischen

Mitteln. Ravensburg 1964 und 1985.

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport (Hrsg.). Vorläufiger Rahmenplan für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule. Grundschule. Fach Bildende Kunst. Berlin 1991.

Wilde, Dagmar: Punkt, Linie, Fläche / Sachinformation »Zeichnen«.
Seminarpapier VU. 16.5.1999.

7. Verlaufsplanung

1. Phase: Einführung, ca. 5 Min.

- Begrüßung
- L. liest erzählt/liest Geschichte von den Erlebnissen und Abenteuern zweier Linien und zeigt dabei den Schüler/Innen Bildkarten mit unterschiedlich gestalteten Linien.
- Sch. hören zu und betrachten die Bilder.

Aktions-, Sozialform, Medien: Lehrervortrag, Sitzkreis, Erzähl-/Bildkarten

2. Phase: 1. Experimentierphase und Aufgabenstellung, ca. 15 Min.

- Sch. sagen, um was es in der Geschichte geht und was ihnen in Bezug auf die dargestellten Linien aufgefallen ist.
- Sch. stellen mit einfachen grafischen Mitteln dar, wie Linien sein können/welche Linien sie bisher schon kennengelernt haben.
- Sch. betrachten die entstandenen Bilder und benennen unterschiedliche Arten von Linien
- L. nennt Aufgabenstellung und Arbeitsanweisungen für die folgende Phase.

Aktions-, Sozialform, Medien: Sitzkreis, Unterrichtsgespräch, Material (Stifte, Papier), Arbeiten der Sch.

3. Phase: 2. Experimentierphase/Produktion, ca. 20 Min.

- Sch. nehmen sich Wortkarten mit Orts- bzw. Situationsvorgaben.
- Sch. "begutachten" angebotenes Material.
- Sch. entscheiden sich für bestimmte Materialien.
- Sch. erproben die Darstellung von Linien unter Berücksichtigung ihrer Wortkarten unter Verwendung der gewählten Materialien.
- L. gibt gegebenenfalls Hilfestellung.
- L. bietet schnell arbeitenden Sch. Wortkarten mit anderen Orts-/Situationsvorgaben an.

Aktions-, Sozialform, Medien: Einzelarbeit an Gruppentischen, Bleistifte unterschiedlicher Härte, Buntstifte, Filzstifte, Fineliner, Wachsmalstifte, Fäden, Schnüre, Textilstreifen, Kleber, Schere, Papier, Wortkarten mit Orts-/

Situationsvorgabe

4. Phase: Präsentations- und Auswertungsphase, ca. 10 Min.

- Sch. zeigen ihre Bilder
- Sch. ordnen Bilder den Vorgaben zu.
- Sch. äußern ihre Erfahrungen mit der Fhenienstellung und mit der ALiseinandersetzungi-nit dem Material

Aktions-, Sozialform, Medien: Sitzkreis, Unterrichtsgespräch, Wortkarten

8. Anhang

Wortkarten mit Situations- bzw. Ortsvorgaben:

Gestalte, was deine Linie(n) im Urwald erleben könnte(n).

Gestalte, was deine Linie(n) im Labyrinth erleben könnte(n).

Gestalte, was deine Linie(n) auf einer Nachtwanderung erleben könnte(n).

Gestalte, was deine Linie(n) auf einer Seefahrt erleben könnte(n).

Gestalte, was deine Linie(n) im Tierpark erleben könnte(n).

Gestalte, was deine Linie(n) auf einer Silvester-Party erleben könnte(n).